

4. Newsletter des Projekts „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“

16.12.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

bevor wir uns alle in die Feiertage verabschieden freue ich mich Ihnen den 4. Newsletter aus dem Projekt Rotwildkonzeption Nordschwarzwald zuzusenden. Seit dem letzten Newsletter ist wieder viel im Projekt geschehen und einiges davon möchten wir in dieser Ausgabe etwas näher beleuchten. Neben kurzen Berichten über vergangene Veranstaltungen wie die Rot-hirschtage in Häusern oder die ersten Regionalforen im Oktober finden Sie in diesem Newsletter einen Bericht über die Fangplatzauswahl für unsere Telemetriestudie und die sozialwissenschaftlichen Untersuchungen. Zum Schluss möchte ich Ihnen noch den Besuch des zweiten Rotwildforums, diesmal am 10. März 2017 in Forbach und des 6. Denzlinger Wildtierforums am 30./31. März 2017 in Denzlingen ans Herz legen. Alle Informationen aus diesem Newsletter und viele weitere spannende Informationen finden Sie auch auf unserer neuen Homepage www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de. Hier haben Sie auch die Möglichkeit selbst aktiv zu werden, in dem Sie Beobachtungen von Rotwild in eine interaktive Karte eintragen.



Mit dem Beginn der Telemetrie, den langerwarteten Ergebnissen der Genetikbeprobung und einer detaillierten Auswertung der Interviews und Umfragen, sowie der Aufnahme der Arbeit in den thematischen Arbeitsgruppen, wird 2017 ein spannendes Jahr für die Rotwildkonzeption Nordschwarzwald.

Bis dahin bedanke ich mich für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzliche Grüße,

Prof. Konstantin von Teuffel

Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Rothirschtage in Häusern (8. bis 10. Oktober 2016)

Von 8. bis 10. Oktober 2016 fanden in den Gemeinden des Rotwildgebiets Südschwarzwald die Rothirschtage statt. Interessierte konnten sich über die Wildart informieren und an einem bunten Veranstaltungsangebot teilnehmen.

Am Samstag hielt Dr. Rudi Suchant (FVA) bei der Eröffnungsveranstaltung in Schluchsee einen Vortrag über Rotwild im Südschwarzwald. Im Anschluss zeigte der Tierfilmer Andreas Kieling eindrucksvolle Filmaufnahmen von Wäldern, Wildnis und wilden Tieren in Deutschland.

Am Sonntag fand in Häusern der Naturparkmarkt mit einem vielfältigen Angebot lokaler Anbieter statt. Der Verein Wildwege e.V. informierte an einem Stand zum Thema Wildtiere und Menschen in der Kulturlandschaft. Bei der sehr publikumswirksamen 2. Schwarzwälder Hirschrufmeisterschaft gewann Uli Lentmaier, Revierleiter im Rotwildgebiet Südschwarzwald, den diesjährigen Titel.

Der Höhepunkt aus Sicht der FVA war der am 10. Oktober in St. Blasien stattfindende Fachtag mit dem Thema „Rotwildforschung für die Praxis“. Nach einer Begrüßung durch Rudi Suchant und den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Rotwild Südschwarzwald, Thomas Kaiser, wurden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt.

Zunächst informierte Dominik Fechter aus dem Arbeitsbereich Wildtierökologie über das seit 2015 an der FVA laufende Projekt „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“. Eine Besonderheit des Projekts bietet der Bezug zum Menschen, welcher durch einen sozialwissenschaftlichen Forschungsteil erreicht wird.

Im Anschluss an Dominik Fechter stellte Friedrich Burghardt vom Nationalpark Schwarzwald die Schalenwildforschung im Schutzgebiet vor. Besonders hob er dabei den Prozessschutzgedanken hervor und was sich daraus für die Forschung ergibt: Auslegung auf Langfristigkeit. Prof. Dr. Matthias Scheuber von der Hochschule Rottenburg stellte ein geplantes Projekt zur Strukturanalyse des Rotwildbestands im Rotwildgebiet Schönbuch vor. Es soll versucht werden, die Anzahl, das Geschlechterverhältnis und die räumliche Verteilung des Rotwilds anhand von Frischkotgenotypisierung möglichst genau zu erfassen. Eine Zusammenarbeit mit der FVA wird gewünscht.

In der Ostschweiz läuft derzeit ein Forschungsprojekt, welches Raumnutzung, Nahrungsspektrum und Physiologie sowie menschliche Einflüsse auf Rotwild untersucht. Vorgestellt wurde es von Sascha Wellig von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Den Abschluss des Vormittags bildete Dr. Dirk-Roger Eisenhauer vom Staatsbetrieb Sachsenforst mit seinem Vortrag über ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu einem wald-, wildtierökologisch sowie waldbaulich begründeten Rotwildmanagement im links-elbischen Elbsandstein- und Erzgebirge.

Nach der Mittagspause standen zwei Praktiker im Mittelpunkt: Martin Morbach (Forstrevier St. Blasien) und Hubert Kapp (Forstrevier Äule). Sie formulierten waldbauliche und jagdliche Fragen, auf die sie sich eine Antwort aus der Forschung erhoffen. Die Vorträge der beiden Revierleiter waren Startschuss für den Workshop, an dem sich alle Tagungsteilnehmenden beteiligen konnten. An je einer Pinnwand zum Themengebiet Rotwild bzw. Menschen wurden



Rudi Suchant stellt die Ergebnisse des Workshops vor (©FVA)

Fragen aus Praxis und Forschung gesammelt und ihrer Wichtigkeit nach bewertet. Im Zentrum standen dabei Fragen zur Raumnutzung des Rotwildes und damit verbunden die Frage, wie viel Raum wir Menschen bereit sind, von der Wildart nutzen zu lassen.

Alle Vorträge finden Sie zum Download auf der Homepage unter <http://www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de/infos/archiv/rothirschtage-2016-fachtag-rotwildforschung-fuer-die-praxis>.

Die Regionalforen West und Ost im Oktober 2016

Über 170 Interessierte versammelten sich am 19. bzw. 26. Oktober 2016 in der Murghalle Forbach und der Festhalle Enzklösterle, um sich bei den ersten Regionalforen am Entstehen der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald zu beteiligen. Akteure aus den Bereichen Grundbesitz, Jagd, Forstverwaltung, Nationalparkverwaltung, Tourismus und Gemeindeverwaltung diskutierten über die für die Konzeptionserstellung relevanten Themen. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA).

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Bürgermeister Dieter Hoffmann (stellv. Bürgermeister Enzklösterle) und Katrin Buhrke (Bürgermeisterin Forbach) präsentierte Rudi Suchant (FVA) den aktuellen Stand des Projekts. Danach übernahm Stefan Ehrhart (FVA) die Moderation und teilte die Teilnehmenden in fünf Themengruppen ein: Forstwirtschaft, Jagd, Naturschutz, Tourismus sowie Kommunikation & Organisation. Die Einteilung diente dazu, die Diskussion besser zu strukturieren. Jede Gruppe konnte an einer Stellwand für 15 Minuten relevante Fragen zu einem der Themen sammeln. Die Anregungen wurden gleichzeitig durch Mitarbeiter*innen der FVA schriftlich festgehalten. Nach Ablauf der 15 Minuten wechselten die Gruppen zur nächsten Stellwand und diskutierten ein anderes Thema. Auf diese Weise besuchte jede*r Teilnehmer*in jede Stellwand einmal und konnte so zu jedem Thema einen Beitrag leisten. Am Ende der Regionalforen hatten die Teilnehmer*innen noch die Möglichkeit, sich für Thematische Arbeitsgruppen einzutragen.



Stefan Ehrhart stellt die Ergebnisse der Diskussionsrunden vor (© FVA)

Die auf den Regionalforen gesammelten Fragen und Diskussionspunkte werden nun von der FVA ausgewertet. Sie dienen als Arbeitsanleitung für die Thematischen Arbeitsgruppen. Diese werden ab 2017 für die fünf Themengruppen Handlungsempfehlungen erarbeiten, welche dann als Grundlage für die weitere Erarbeitung der Rotwildkonzeption dienen werden.

Viele weitere Fotos finden Sie auf der Homepage unter <http://www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de/infos/archiv/erstes-treffen-der-regionalforen>.

Eine Übersicht über die auf den Stellwänden gesammelten Fragen finden Sie unter <http://www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de/mitwirkung/thematische-arbeitsgruppen>.

Rotwildtelemetrie - Vorbereitungen für Fangsaison laufen auf Hochtouren

Diesen Winter wird im naturwissenschaftlichen Bereich mit dem Herzstück der wissenschaftlichen Arbeit begonnen – mit der Telemetriestudie. Um fundierte Kenntnisse über das Raum- und Zeitverhalten sowie die Aktivität des Rotwildes im Nordschwarzwald zu erhalten, sollen fünfzehn Alttiere und fünfzehn Hirsche mit GPS-Senderhalsbändern ausgestattet werden. Via Satellit wird stündlich der Aufenthaltsort der halsbandtragenden Tiere ermittelt. Zusätzlich ermöglichen es Aktivitätssensoren in den Halsbändern einen genaueren Einblick zu erhalten, was die besenderten Tiere wo tun (z.B. Äsen, Ruhen/Wiederkäuen, Fortbewegung).

Um das Rotwild mit GPS-Senderhalsbändern ausstatten zu können sind umfangreiche Vorbereitungen notwendig gewesen: Unter anderem bedarf es einer tierschutzrechtlichen und jagdrechtlichen Fanggenehmigung, die Halsbandtechnik und Material für den Fang mussten beschafft und getestet werden. Auch die Orte, an denen Rotwild besendet werden soll, wurden sorgfältig ausgewählt. Letzteres geschah in den vergangenen Wochen in den Bereichen Kaltenbronn, Kniebis und Nationalpark. Mit Försterinnen und Förstern, sowie Jagdpächterinnen und Jagdpächtern vor Ort wurde nach geeigneten Fangplätzen gesucht. An diesen Orten soll Rotwild mithilfe eines Betäubungsgewehrs immobilisiert werden. Die Herausforderung dabei bestand darin Gebiete zu finden, an denen eine Betäubung der Tiere gefahrlos möglich ist. Ein Fangplatz sollte beispielsweise möglichst auf einer ebenen Fläche und abseits von größeren Wasserläufen liegen um ein Abstürzen oder Ertrinken der betäubten Tiere zu verhindern. Um das Auffinden der immobilisierten Tiere zu erleichtern, sollten keine großen Dickungskomplexe in der Nähe sein. Dank der ausgezeichneten Unterstützung vor Ort gelang es in beiden Gebieten geeignete Plätze zu finden, an denen nun das Rotwild angekirrt wird. Aller Voraussicht nach kann Anfang Januar mit dem Fang und der Besenderung begonnen werden.



Max Kröschel (FVA, links) begutachtet mit den Revierleitern Oliver Gall (Mitte) und Jörg Krax (rechts) (Untere Forstbehörde Calw) einen möglichen Fangplatz am Kaltenbronn (©FVA)



Alttier und Kalb besuchen bereits einen der Fangplätze (© FVA)

Berichte aus den sozialwissenschaftlichen Untersuchungen

Welche Ziele haben die beteiligten Akteure in Bezug auf das Rotwild? Werden Wald, Wild, Naturschutz und Tourismus unterschiedlich bewertet?

Das sind Fragen aus dem sozialwissenschaftlichen Teil der Projektstudie. Zu ihrer Beantwortung wurden bislang 41 Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Grundbesitz (Privatwald, Kommunen), Forstverwaltung, Jagd, Naturschutz, Tourismus und Nationalpark geführt. Die Gespräche wurden mittlerweile fast vollständig verschriftlicht und werden im kommenden Jahr detailliert ausgewertet. Abhängig vom Informationsgehalt werden anschließend gegebenenfalls noch weitere Interviews geführt. Ein erster Überblick zeigt, dass die Akteure einerseits Zielsetzungen in Bezug auf das Rotwild entsprechend ihrer jeweiligen Interessengruppe formulieren.

Die Sichtweisen unterscheiden sich dabei allerdings auch innerhalb einer bestimmten Gruppe deutlich, als beispielsweise zwischen verschiedenen Jagdpächtern, Revierleitern und Bürgermeistern. Wald, Wild, Erholungsnutzung, Naturschutz und Kommunikation wird je nach Gesprächspartner ein anderer Stellenwert beigemessen und positiver oder negativer bewertet. Sichtbar werden dabei auch lokale Unterschiede innerhalb des Rotwildgebiets, abhängig von den örtlichen Bedingungen (z. B. Besitzstrukturen, Geschichte, andere beteiligte Personen). Im Rahmen des Rotwildmanagements relevante Fragestellungen werden ebenfalls kontrovers bewertet wie die Einrichtung von Wildruhezonen, die Winterfütterung, unterschiedliche Jagdzeiten und -strategien (Januarjagd, Maijagd, Intervalljagd), der Störungsdruck und das Erlebarmachen des Rotwilds.

Lockt Rotwild Naturbegeisterte in den Wald?

Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurde die Einstellung von Erholungssuchenden zu Rotwild untersucht, um dessen touristischen Wert für eine Destination zu ermitteln. Dazu wurden in den Rotwildgebieten Schönbuch und Nordschwarzwald Befragungen durchgeführt. Befragt wurden Erholungssuchende, die tagsüber im Gebiet angetroffen wurden sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an in den Gebieten stattfindenden Rotwildführungen.

Dabei konnte eine allgemein sehr positive Einstellung gegenüber Rotwild festgestellt werden, welche größtenteils gefühlsbetont ist. Interesse an Rotwild ist vorhanden, dem Beobachten wird zudem ein hoher Erlebnis-, Freizeit- und Erholungswert beigemessen. Dennoch spielt Rotwild bei der Entscheidung für oder gegen eine Destination keine große Rolle. Das liegt daran, dass Rotwild für Erholungssuchende besonders tagsüber in freier Natur kaum erlebbar ist.

Erholungssuchende möchten Rotwild allerdings unter natürlichen Umständen und in freier Natur erleben. An einer anderen Art der Beobachtung von Rotwild besteht kein Interesse. Soll also eine touristische Inwertsetzung von Rotwild erfolgen, so sollte es für Erholungssuchende auch erlebbar sein.

Wie sehen die Menschen Wildtiere und das Rotwild? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Rotwildkonzeption?

Ebenfalls im kommenden Jahr wird eine breit angelegte Umfrage unter mehreren hundert vom Rotwildmanagement betroffenen Personen im Rotwildgebiet erfolgen. Über einen Fragebogen wird erhoben, welche Wertvorstellungen in Bezug auf Wildtiere bestehen. Teil der Umfrage ist außerdem die Erhebung der sozialen Tragfähigkeit und der Akzeptanz des Rotwilds, praktischer Fragestellungen rund um das Rotwildgebiet und die Rotwildkonzeption und die Kommunikation der Akteure untereinander sowie einiger soziodemographische Daten. Auf Grundlage dieser Datenerhebung können Rückschlüsse auf die Sichtweisen der Personen im Rotwildgebiet gezogen und es kann analysiert werden, aufgrund welcher Faktoren es zu Unterschieden kommt. Aus diesen Erkenntnissen können direkte Konsequenzen für die Entwicklung der Rotwildkonzeption abgeleitet werden.

Wie stehen die Akteure miteinander in Beziehung? Wie sollten sich Zusammenarbeit und Kommunikation entwickeln?

Im weiteren Verlauf der Erarbeitung der Rotwildkonzeption werden Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Rotwildgebiet geführt. Dies erfolgt im Wesentlichen über die Beteiligungsformate (Regionalforen, Thematische und Regionale Arbeitsgruppen), aber auch über mögliche weitere Diskussions- und Austauschrunden. Dadurch kann nicht nur über wichtige Rahmenbedingungen und Ziele diskutiert, sondern können auch Zusammenarbeit und Kommunikation analysiert und direkt weiterentwickelt und gefestigt werden.



© FVA

Termine

2. Rotwildforum in Forbach am 10. März 2017

Auch 2017 wird es wieder ein Rotwildforum mit spannenden Vorträgen aus der Rotwildforschung und der Praxis des Rotwildmanagements geben. Nachdem wir uns im ersten Rotwildforum mit den Ansprüchen des Rotwildes beschäftigt haben, möchten wir dieses Mal praktische Erfahrungen mit der Integration der Tierart in die Waldbewirtschaftung beleuchten. Dazu haben wir am **10. März 2017** mit Dr. Friedrich Völk (Österreichische Bundesforsten ÖBF) und Peter Hamers (Thüringen Forst) zwei Experten in die **Murghalle Forbach** eingeladen, die das Thema aus forstbetrieblicher und jagdwirtschaftlicher Sichtnäher beleuchten werden.

Herr Dr. Völk wird in seinem Vortrag „*Rotwildschäle vorbeugen – Einfluss von Waldaufbau und Jagd im Ostalpenraum*“ über Schäl Schäden und deren Vermeidung aus waldbaulicher und jagdlicher Sicht sprechen.

Herr Hamers wird in seinem Vortrag „*Störungsarme Rotwildbejagung – Erfahrungen und Ergebnisse aus der Intervallbejagung in Rotwildeinstandsgebieten im Thüringer Forstamt Neuhaus*“ die Bedeutung der Intervalljagd für die Reduzierung von Schäl Schäden vorstellen.

Zwischen den beiden Vorträgen wird es eine Pause geben, in der uns der Schützenverein Forbach bewirten wird. **Beginn der Veranstaltung ist 19:00 Uhr, der Eintritt ist frei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.**

Termin

Freitag, 10. März 2017
Uhrzeit: 19:00

Veranstaltungsort

Murghalle Forbach
Stried 14
76596 Forbach



6. Denzlinger Wildtierforum am 30./31. März 2017

Wildtiere und Freizeitaktivitäten

„Gleiches Recht für Alle?“

Die Vereinbarkeit der Ansprüche an den Wald als Lebensraum für Wildtiere und Erholungsraum für den Menschen ist eine zunehmende Herausforderung. Viele Wildtiere nehmen menschliche Aktivitäten als riskant wahr, weshalb Freizeitaktivitäten, insbesondere auch zu Nachtzeiten, ungestörte Rückzugsgebiete für Wildtiere stetig verkleinern. Dies kann auch Auswirkungen auf die Managementziele von Forst und Jagd haben. Welche neuen Anforderungen dadurch an den Natursport und das Wildtiermanagement gestellt werden und welche Lösungswege es für diese Konflikte geben kann, wird im Denzlinger Wildtierforum diskutiert werden.

Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie unter www.denzlinger-wildtierforum.de.



An-/Abmeldung vom Newsletter

Wenn Sie keinen weiteren Newsletter mehr erhalten möchten, dann nutzen Sie bitte das Abmeldeformular in der Email. Wenn Sie weitere interessierte Personen kennen, die den Newsletter gerne abonnieren möchten, verweisen Sie bitte auf die Homepage www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de. Über Vorschläge, welche Themen wir in unseren Newslettern aufgreifen sollen freuen wir uns immer. Sie erreichen uns über das Kontaktformular der Homepage, oder direkt unter rotwildkonzeption.fva-bw@forst.bwl.de.